

Persönlicher Erfahrungsbericht

PROMOS 2016

Gasthochschule / Institution: Purdue University

Stadt, Land: West Lafayette, USA

Fakultät (KIT): Maschinenbau

Aufenthaltsdauer: 5 Monate

Unterbringung: Untermieter in einer WG, freistehendes Haus

Für den Aufenthalt nützliche Links:

Visabeantragung: http://www.ustraveldocs.com/de_de/de-loc-post.asp

Wohnungssuche: <https://www.facebook.com/groups/357226570981024/>

Führerschein in Indiana: <http://www.in.gov/bmv/>

Belegte Kurse: 309 Fluid Mechanics
365 & 375 Measure Control Systems I and II
463 Engineering Design

In diesem Bericht möchte ich erläutern, welche Möglichkeiten und Herausforderungen ein Auslandsstudium an der Purdue University, West Lafayette, mit sich bringt. Angefangen bei der Beantragung des Visums, über die Suche der Unterkunft, über das tägliche Leben in den USA bis hin zum Reisen.

Visum

Zur Beantragung des Visums sei gesagt, dass der Prozess einige Zeit in Anspruch nimmt und deshalb frühzeitig eingeleitet werden muss. Um einen Termin bei der Botschaft zu erhalten, muss zunächst eine Bestätigung der Universität über die Zulassung vorliegen, sowie auch eine Online-Bewerbung gemacht werden. Informationen hierzu findet man unter anderem über http://www.ustraveldocs.com/de_de/de-loc-post.asp. Auch der Termin bei der Botschaft muss frühzeitig beantragt werden, da es hier zu manchen Zeiten im Jahr großen Andrang gibt, besonders in den Sommermonaten. Beim Besuch der Botschaft ist es ratsam, entweder einen Freund oder ein Familienmitglied mitzunehmen, da selbst Handys in der Botschaft/Konsulat verboten sind und nicht einmal mitgeführt werden dürfen. Falls man daher allein ist, am besten das Handy, den Laptop etc. einfach gleich zuhause lassen.

Nun genug zur Beantragung des Visums, die in Deutschland stattfindet, hin zum tatsächlichen Aufenthalt in den USA.

Unterkunft

Die Purdue University sendet bereits vor Aufenthalt eine Menge an Informationen und Angeboten hierzu. Vor allem für die Unterbringung in den Dorms der Universität kann bereits im Voraus gesorgt werden. Ich selbst habe mich dafür entschieden, „off-campus“ zu wohnen und leben. In jedem Fall ist es sehr zu empfehlen, sich ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu suchen. Dies bietet die Möglichkeit, Leute kennenzulernen und seine Sprachkenntnisse auch zuhause weiter zu verbessern. Darüber hinaus sind viele Mitbewohner ebenfalls internationale Studenten aus anderen Ländern, deren Kulturen das Leben in einer WG zusätzlich spannend gestalten. Der Wohnungsmarkt ist insbesondere über Gruppen der Facebook-Community wie beispielsweise die „Housing“ Gruppe (<https://www.facebook.com/groups/357226570981024/>) einfach zu durchforsten. Eine Wohnungs- bzw. Zimmersuche ist daher auch vor Ort innerhalb von ein bis zwei Wochen möglich. Insbesondere die Suche nach einem Zimmer zur Untermiete (subleasing) gestaltet sich als einfach, da viele Studenten eine Wohnung für ein Jahr mieten und nicht aus ihrem Vertrag aussteigen können. Wenn nun jemand sein Studium beendet oder abbricht, so bemüht er sich darum, sein Zimmer für die restliche Zeit unterzuvermieten, was dann gerade internationalen Austauschstudenten zugutekommt und auch den Preis drückt. Dieser Effekt ist besonders im „spring term“ ausgeprägt, aber auch schon im „fall term“, da die meisten Verträge im August starten und bis Ende Juli laufen. Aber auch das Mieten einer Wohnung über Mietfirmen ist gut möglich, da der Wohnungsmarkt insgesamt flexibler ist als in Deutschland. Diese Aussagen beziehen sich allerdings nicht auf das Finanzielle. Die Preise sind meiner Erfahrung nach in den USA insgesamt teurer.

Allgemein sind die Lebenshaltungskosten in den USA deutlich höher als in Deutschland und gerade deshalb sollte man sich frühzeitig um die Bewerbung für ein Stipendium bemühen.

Die Fristen für Bewerbungen um Stipendien sind oftmals einige Monate im Voraus des Aufenthaltes und daher unbedingt gleichzeitig mit der Abwägung für die Wahl des Gastlandes und der Austauschuniversität anzugehen. Das PROMOS-Stipendium ist hier eine sehr gute Förderung, die ein Studium ohne finanzielle Engpässe ermöglicht. Die Kostenaufzählungen, die man auf den Internetseiten der amerikanischen Universitäten findet mögen übertrieben erscheinen, aber aus eigener Erfahrung möchte ich sagen, dass man die finanzielle Seite des Auslandsstudiums definitiv im Voraus erörtern sollte und ein monatliches Budget von über \$800 realistisch ist. Allein die Mietkosten bewegten sich während meiner Suche zwischen \$350 und \$800.

Kostenlos nutzbar sind hingegen Bus und Gym.
Zur Fortbewegung sei gesagt:

Wer nicht allzu weit von der Universität weg wohnt, für den ist Laufen mit Sicherheit die angenehmste Fortbewegungsart. Für Wohnungen im näheren Umkreis oder für bessere Flexibilität empfiehlt sich ein Fahrrad. Die Wohnungsanlagen, die etwas abseits der Stadt liegen, sind gut mit dem Bus zu erreichen, allerdings muss man hier längere Fahrtzeiten als in Deutschland einplanen und auch die Flexibilität abends ist nicht die beste. Wer sich für ein Auto entscheidet sollte sich gleichzeitig um eine Parkmöglichkeit bei der Universität bemühen, da Parkplätze rar und auch teuer sind. Es gibt Semesterpässe zu kaufen, die allerdings wie die Sportkurse am Karlsruher Institut für Technologie nach dem first-come-first-serve Prinzip vergeben werden und verständlicherweise sehr populär sind.

Für das Autofahren in den USA empfiehlt sich auch ein amerikanischer Führerschein insbesondere im Hinblick auf die Versicherung eines eigenen Autos, aber nicht nur hierfür.

Der große Vorteil eines amerikanischen Führerscheins ist die zusätzliche Funktion als zweite ID, die bei manchen Bars sogar gefordert ist. Weiterhin ist ein amerikanischer Führerschein interessant, wenn man keinen internationalen Führerschein in Deutschland beantragt hat und dennoch länger als drei Monate in den USA Autofahren möchte, zum Beispiel im Hinblick auf eine Reise am Ende des Auslandsstudiums. Beim Mieten eines Autos in den USA ist es empfehlenswert deutsche Internetseiten zu verwenden, damit man die „Young driver´s fee“ (für alle unter 25 Jahren) nicht zahlen muss, welche einen enormen Aufschlag auf den Mietpreis bedeutet. Zusätzlich muss man beachten, dass bei der Buchung über deutsche Internetseiten die nötigen Versicherungen in der Regel mit inbegriffen sind, während diese in den USA hinzugebucht werden müssen und den Preis weiter hochtreiben, sodass ein billiges „\$25 Dollar per day“ Angebot im Endeffekt auch mal \$100 werden kann. Dies sollte man auch unbedingt beachten, wenn man einen amerikanischen Führerschein haben möchte. Ich selbst musste als deutscher Staatsbürger im Staat Indiana eine theoretische und eine praktische Prüfung ablegen sowie meinen deutschen Führerschein vorlegen und weitere Dokumente einreichen zu denen unter anderem zwei Dokumente zur Bestätigung des Wohnsitzes in Indiana zählten. Die Forderungen sind jedoch staatenabhängig und jeweils auf den aktuellen Internetseiten nachzulesen. Für Indiana (<http://www.in.gov/bmv/>) möchte ich noch mit auf den Weg geben, dass ein Auto mit Versicherung zur Fahrprüfung bereitgestellt werden muss, da die Führerscheinbehörde selbst keine Autos zur Verfügung stellt. Mir selbst ist diese Tatsache erst sehr spät aufgefallen und mir fiel daher auch keine andere Lösung

ein als ein Mietwagen, den ich dann spontan direkt bei einer Mietwagenfirma abgeholt habe. Im Nachhinein empfehle ich jedoch, sich frühzeitig um ein Auto zu kümmern, um auch den Preis niedrig zu halten. Die Ausstellung des Führerscheins an sich hat mich lediglich \$17 gekostet.

Social Life

Im Hinblick auf Veranstaltungen und Highlights möchte ich gerne auf die Sportevents hinweisen. Der Besuch eines Basketballspiels sowie eines Footballspiels der Gastuniversität ist mehr als empfehlenswert. Die Stimmung im Stadium ist grandios und die Show um das Spiel herum definitiv sehenswert.

Zum Studium an der Purdue University:

Die Gruppengrößen für die Vorlesungen und auch die Praktika sind sehr angenehm und überschaubar. Die einzelnen Kurse werden oftmals von verschiedenen Professoren gehalten für deren Vorlesungen man anfangs eingeteilt wird. Falls der eigene Stundenplan es zulässt, ist zu Anfang auch noch ein Wechsel möglich, Gründe vorausgesetzt. Für die Kurse gilt in der Regel Anwesenheitspflicht und oftmals werden auch Tests geschrieben. Allgemein zählt für die finale Note eines Kurses weitaus mehr als nur die Klausur am Ende, auch unter dem Semester gibt es Tests, Berichte und Klausuren. Besonders begeistert haben mich persönlich die Möglichkeiten der Praktika. Da die Universität unter anderem durch die Studiengebühren sehr gute finanzielle Möglichkeiten hat, wird den Studenten eine Menge an Material und Maschinen zur Verfügung gestellt und darüber hinaus ist die Betreuung sehr gut. Ich persönlich habe nur Kurse in meinem Fachgebiet belegt, würde im Nachhinein jedoch auch über einen fachfremden Kurs nachdenken, um über den Tellerrand hinaus zu blicken und die weite Spanne an Möglichkeiten des Studiums in den USA auszuschöpfen.

Zu guter Letzt ein paar Worte zum Reisen in den USA:

Das Visum ermöglicht in der Regel eine 30 Tage Periode, die sogenannte Grace period, nach dem Ende des Studiums in der man sich weiterhin in den USA aufhalten darf, während das Visum bereits abgelaufen ist. Es empfiehlt sich, diese Zeit zum Reisen zu nutzen und sich eine der Küsten der USA anzusehen. Ich persönlich habe beide Küsten bereist, kann meinen Favoriten jedoch schlecht auswählen, da ich zu unterschiedlichen Jahreszeiten gereist bin und man Sonne und Wärme ja nicht unterschätzen möchte.

Ich wünsche allen, die sich für einen Auslandsaufenthalt an der Purdue University entscheiden, eine gute Zeit, viel Erfolg und reichlich Erfahrungen.